

## **Eichrodt, Ludwig: Es war die Schlacht geschlagen (1859)**

1 Es war die Schlacht geschlagen,  
2 Die letzte Schlacht im Krieg,  
3 Es trugen unsre Fahnen  
4 In Feindesland den Sieg.

5 Ich war der erste beste  
6 Freiwillige vor der Schanz,  
7 Die erste beste Kugel  
8 Zerriß den Arm mir ganz.

9 Ich lag so schwer darnieder,  
10 So fern von Liebchens Thür,  
11 Und eines schönen Abends  
12 Wär ich gestorben schier.

13 Und als davon die Kunde  
14 Gedrungen in ihr Haus,  
15 Da brach mein Schatz vor Schmerzen  
16 In Blut und Thränen aus.

17 Ihr ward im tiefsten Herzen  
18 So bang, so wild und weh:  
19 Ob ich ihn habe verloren,  
20 Ob ich ihn wiederseh?

21 So sank sie hin aufs Lager,  
22 So sang sie leise für sich,  
23 So schrie die schöne Jungfrau  
24 In ihrem Jammer um mich.

25 O Gott, er ist gestorben!  
26 O Himmel, er ist todt!  
27 Ich sah sein Herz zerrissen

28 Im Traum, war blutigroth!

29 Da ward es in ihrer Seele  
30 Gar feierlich, gar still,  
31 Da ward der Guten zu Muthe  
32 Wie Einer, die sterben will.

33 Sie glaubte zu zerfließen  
34 Ins weite herrliche All,  
35 Aus lichten Fernen vernahm sie  
36 Unendlich süßen Schall.

37 Sie faltete die Hände  
38 Auf ihrer Brust, sie sang  
39 Mit ihrer Engelsstimme  
40 Unendlich süßen Klang.

41 »wie wird mir, ach, auf einmal?  
42 So wohl, so leicht, so frei!  
43 Als ob zu seliger Wonne  
44 Ich ganz genesen sei!

45 Ich fühle mich so glücklich,  
46 Wie nie ich glücklich war,  
47 Mich fasset ein Entzücken,  
48 Entzücken wunderbar.

49 Ich fühle mich, ich fühle  
50 Mit ihm, ach ihm vereint,  
51 Ich hab ihn wiedergewonnen,  
52 Um den ich heiß geweint!«

53 Du lagst in Fieberträumen  
54 So krank und fern von mir,  
55 Und eines schönen Abends

56 Wärst du gestorben schier.

57 Und kaum war dunkle Kunde  
58 Gedrungen in mein Haus,  
59 Da hielt es mich nicht länger,  
60 Da trieb es mich hinaus!

61 In deine lieben Arme,  
62 An deinen lieben Mund –  
63 Der starke Geist, der Wille  
64 Sie machten mich gesund.

65 O Liebchen, theures Leben,  
66 Die Freudenthränen stehn  
67 In meinen Augen, denk ich  
68 An jenes – Wiedersehn!

(Textopus: Es war die Schlacht geschlagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52716>)